

CHAMANE PAPIER
GOLD MICHAEL BUTHE
IN HEILUNG SCHATTE
EBE MYSTIK ST PAUL
LEBEN LICHT BLAU



MICHAEL BUTHE IN ST. PAUL

INSTALLATION VOM
8. JULI BIS 3. DEZEMBER 2016
IN ST. PAUL, MÜNCHEN

*...Das Rauschen der Felder umspannt unsere Hüllen
Meine Wehmut wird unendlich sein*

*Ich glaube EINS, daß die weiße Mauer, die uns
umströmt, die Mauer des Lichtes ist
und die immergrünen Zypressen unsere Mütter
sein werden*

*Du wirst nicht aufhören Deinen Leib zu vergessen
und im blauen Himmel
wird die Seele wiedergeboren*

MICHAEL BUTHE

**KIRCHE
KUNST
PASTORAL**

IN DER ERZDIOZESE MÜNCHEN UND FREISING

CHAMANE PAPIER GOLD MICHAEL BUTHE IN HEILUNG SCHATTE EBE MYSTIK ST PAUL LEBEN LICHT BLAU

MICHAEL BUTHE IN ST. PAUL INSTALLATION VOM 8. JULI BIS 3. DEZEMBER 2016 IN ST. PAUL, MÜNCHEN

Michael Buthe (1944 – 1994) war bereits 1969 in Harald Szeemanns legendärer Ausstellung „When Attitudes Become Form“ mit erst 25 Jahren vertreten. Viermal nahm er an der Documenta teil. Schon in jungen Jahren wurde ihm Marokko eine zweite, „heilende“ Heimat. Inspiriert von unterschiedlichsten Strömungen, wurde er zum Pendler zwischen den Welten der Kunst, der Religion, der Freundschaft. Nach seinem Tod gab es 1995 eine Ausstellung seiner Werke in der evangelischen Trinitatiskirche in Köln. Eine großzügige Leihgabe aus Privatbesitz macht es uns möglich, während der großen Retrospektiven im Haus der Kunst und in der Sammlung Goetz erneut eine Arbeit Buthes in einer Kirche zu zeigen.

Die filigrane Papierarbeit (2x3,5m) ohne Titel von 1982 wurde nach unserer Kenntnis noch nie öffentlich gezeigt. Sie ähnelt anderen Werken mit Titeln wie „Der Engel und sein Schatten“ oder „Ikarus“. Für die lebensgroßen Figuren auf seinen Bildern verwendete Buthe die Silhouetten von Freunden, die sich auf die Zeichenunterlage legten. Die schwarze Farbe erinnert so an einen Schatten. Die goldenen Flügel bedeuten bei Buthe Sonne, Feuer, Leben, Tod und Verwandlung. „Es geht um die eigene Seele“, sagte der Künstler einmal, „die muß man erkennen“.

Die Installation außerhalb des musealen Kontextes in einem öffentlichen Raum hätte gewiß den Intentionen des Künstlers entsprechen, der einmal sagte: „Was heißt überhaupt Kunst? Es gibt überhaupt keine Kunst, es gibt nur Leben.“

Auch der spirituelle Zusammenhang im Kirchenraum wäre ihm nicht fremd gewesen: „Und ich glaube, daß Kunst... ganz viel mit Mystik und diesen Dingen zu tun hat. Und wenn es nichts damit zu tun hat, darf man es nicht Kunst nennen.“ Oder an anderer Stelle: „Kunst an sich ist Religion. Und ich glaube, daß Künstler wirklich eine Priesterfunktion haben.“

Pfarrer Rainer Hepler vom Fachbereich Kunstpastoral, der die Installation kuratiert hat, sagt: „Michael Buthes Kunst entzieht sich der Schubladisierung, auch der christlichen Vereinnahmung. Aber gerade so stößt sie uns auf wenig beachtete tiefere Zusammenhänge, etwa der Verbindung von Spiritualität und Sexualität oder dem Wirken des Heiligen Geistes auch außerhalb von kirchlichen Kontexten, was ausdrückliche Lehre der Kirche ist.“

Täglich geöffnet. Termine entnehmen Sie bitte dem aufliegenden Monatsflyer der Kunstpastoral.

Besuchen Sie die parallelen Ausstellungen im Haus der Kunst bis 20.11. und in der Sammlung Goetz bis 3.12.16

Verantwortlich:
Fachbereich Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising, St.-Pauls-Platz 10,
80335 München, kunstpastoral@eomuc.de; © Alle Rechte beim privaten Leihgeber